

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz = Nachrichten.

Landsberg an der Warthe (Neumark).

(Schluß.)

Da ich einmal von Gemälden spreche, so will ich noch erwähnen, daß ich, auf Veranlassung eines andern hier abgestatteten Besuchs, in einer sehr niedlichen Villa des Hofraths D. Nürnbergers, welcher Ihnen als Schriftsteller bekannt ist, einige sehr hübsche Claude-Lorrains und eine gelungene Copie der Nacht von Correggio gefunden habe. Weniger als seine Bilder aber hat mir der Mann selbst gefallen; er ist von einem viel zu tiefen Gemüths-ernste, ganz wie Sie ihn aus seiner neuesten Novelle: „Die vier Kerzen“, kennen gelernt haben werden. Man kann sich nicht treuer portraituren. Desto freundlicher erscheinen Garten und Haus; und ich habe vom Balkon des letztern eine überaus liebliche Aussicht genossen. Der Besitzer, welcher mich selbst durch seine kleine Anlage führte, zeigte sich aber davon weniger gerührt als ich und hing mit liebender Erinnerung an einer weiten Ferne, wo er einen Theil seiner Jugend verlebt hat. So geht's aber, immer schweift unser Blick sehnsüchtig ab vom Gegenwärtigen nach dem Entfernten, und wie Horaz: „Romae Tibur amem, ventosus Tibure Romam!“ Uebrigens weiß ich von dem hiesigen Gesellschaftstone wenig zu sagen, da ich denselben, wie gesagt, nur zur Zeit der vorwaltenden commerciellen Interessen des Wollmarktes kennen gelernt habe. Vielleicht schreibe ich Ihnen nochmals von hier, und dann sollen Sie Näheres darüber erfahren. Bis dahin wie immer Ihr

S...

Aus Cassel *)

Im Mai 1836.

Den 1. Mai dieses Jahres, an dem Geburtstag Ihrer Königl. Hoheit, der allverehrten Frau Churfürstin von Hessen, bestimmte die Begründerin unten genannter wohlthätigen Versorgungsanstalt, Fräulein Wilhelmine Halberstadt in Cassel, zur Empfangnahme der ersten Pension derer, welche, l. Statuten, von diesem Jahre an zum Genuß derselben berechtigt sind.

Es wurden zu diesem Zwecke die Damen, Väter und Vormünder von der Begründerin eingeladen.

Kindliche Dankbarkeit hatte das geliebte Bildniß der erhabensten Fürstin mit einem Immortellenkranze geschmückt, und stille Freude über das im Beistand des Höchsten gelungene Werk feierte unter demselben ihr schönes Fest.

Die Pension, die sich nach gemeinschaftlicher Berechnung für dieß Jahr ergab, betrug vierzig Gulden per Aktie. Dieses segensreiche Ergebnis und die frohe Hoffnung, welche die Anwesenden besetzte, es werde sich durch diese Versorgungsanstalt in immer weiteren Kreisen dem schwächern, von Glück und Verhältnissen so oft zurückgesetzten Geschlechte die Bahn zu einer freien, selbstständigen, moralischen Erhebung erschließen, erfüllte die Herzen mit den frömmsten Gefühlen, — und manche stille Thräne und warmer Händedruck sagte, mehr als es Worte vermögen, der edlen Begründerin Dank, welche in stiller Befestigung zu Gott emporklickte, der ihr, trotz der großen Schwierigkeiten, die sie zu überwinden hatte, Liebe, Kraft,

*) Das von Fräulein Wilhelmine Halberstadt, zu Cassel 1833 gegründete Fräulein-Stift für vaterlose, unvermählte Töchter betreffend.

und Ausdauer zum Gelingen eines so großen, segensreichen Werkes gab. Was die Freude dieses Tages noch erhöhte, war: daß Fräulein Wilhelmine Halberstadt den Anwesenden die Anzeige machen konnte, daß es ihr gelungen sey, die in den Statuten erwähnten Schuzräthe zum Segen der Anstalt zu gewinnen, nämlich: Herrn Ober-Gerichtsanwalt Kößing, Herrn Assessor und Ober-Gerichtsanwalt Schwarzenberg, Herrn D. und Ober-Gerichtsrath Beste. Diese höchstverehrungswürdigen Herren und die zur Wahl berechtigten Damen treten vom 1. Juni die ihnen zustehenden Functionen an, welche die nun definitiven Statuten vom Monat März bezeichnen.

Wer diese Statuten kennt, wird die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Fräulein Wilhelmine Halberstadt bei der Gründung dieser Anstalt hauptsächlich von dem Grundsatz ausging, bei möglichst geringen Einlagen, möglichst große Pensionen gestatten zu können. Nur für Unbegüterte und Pilslose wurde diese Anstalt gegründet; sie sollte vaterlosen unbemittelten Töchtern, die oft bei der sorglichsten Erziehung und allen erworbenen Kenntnissen dennoch ein anständiges Unterkommen vergebens suchen, die Aussicht zu einer sorgenfreien Zukunft eröffnen. Um dieses zu erreichen, mußten die Einlagen die Kräfte derselben nicht übersteigen, weil andern Falles nur für die vom Glück Begünstigten die Ausnahme in diese Anstalt möglich, und somit der Hauptzweck verfehlt war. Eben so mußten die Pensionen, dem einmal angenommenen Grundsatz gemäß, möglichst reichlich seyn und nach Verhältniß der Einnahme können gesteigert werden.

Die Mittel, wie diese Zwecke erreicht werden können, und nach der testamentarischen Bestimmung der Begründerin erreicht werden sollen, bezeichnen ganz vorzüglich die §. 25. 26. 27. 28. 30. 31 und 32. Ferner der §. 19 und 35.

Die Statuten selbst sind bei der Begründerin der Anstalt, wie bei den geschäftsführenden Damen und Herren jeder Zeit zur Einsicht zu erhalten.

Jedes Jahr, vor dem 1. Mai, wird bekannt gemacht, wie viel in Folge der gleichmäßigen Vertheilung der in den §§. angegebenen Revenüen der Aktien-Betrag in einer Periode ist; sind die Versicherten mit dem Ergebnisse nicht zufrieden, so erhalten sie unter gewissen Bedingungen ihr eingezahltes Geld nebst Zinsen zurück.

Londons Totaleindruck.

London, im Mai 1836.

Haben Sie die Solfatara gesehen, diese neapolitanische Ebene und Schmiedestädte Vulkans, welche seit Jahrhunderten bläulichweiße, schwefeldustende Rauchwölkchen wie eine große Küchenfournaise aus zahllosen Schlotthen und Schlotthchen aufsteigen läßt? waren Sie im Krater des Vesuvs, wenn dessen ganze Oberfläche einem türkischen Gesellschaftspfeifenkopfe gleich, der den Horizont nach allen Richtungen hin verdüstert und nur dann und wann, wenn der Wind hinüberbläst, die Passage durch die Dampfessel und Tunnelbrücken frei läßt? wohlta, so haben Sie das Miniaturmodell der Hauptstadt der Welt gesehen, das vor Jahrtausenden der merkantile Satan erfand. London ist ein ungeheurer rauchender Kloak, in dessen Eingeweiden Goldminen liegen und bezaubernde Feen wohnen. Paris dünkt einem gar nicht mehr groß dagegen, aber es dünkt einem irdischer, heiterer, menschlicher.

(Die Fortsetzung folgt.)